



Thomas Putze erlebt den Beginn der Eröffnung seiner Ausstellung in der Kreuzkirche quicklebendig in einem Sarg.

Foto: Holzwarth

Glosse

Fit aus dem Sarg

VON ANDREAS WARASCH

Thomas Putze ist schon vor der Vernissage umgefallen. Ist aber nix passiert. Wegen der hölzernen Schutzhülle. Manche sagen Sarg dazu. Darin hat er sich vor der Eröffnung seiner Ausstellung „Kleinholz“ gestern Vormittag in der Nürtinger Kreuzkirche versteckt. Wahrscheinlich hat er keinen Bock aufs künstl(er)i(s)che Shakehands gehabt. Ist ja auch eine schwitzige Angelegenheit bei so einer städtischen Sommerausstellung. Da werden die Hände so flutschig. Und dann ist das blöd mit den Häppchen und Getränken. Oder auch mit den Getränken und Häppchen.

Vielleicht hat er sogar was zu trinken dabei gehabt in seinem Sarg. Zumindest hat er da drinnen gesungen. Und im Takt geklopft und gepfiffen. Irgend etwas von einem John Brown hat er gesungen. Auf Englisch. Aber das verstehen ja alle, Sonntagfrüh bei einer Vernissage. Der John Brown läge schon eine ganze Weile in seinem Grab, hat er gesungen. Modern. Der hatte dann wohl auf keinen Fall etwas zu trinken dabei. Der Thomas Putze kam aber ganz gut wieder raus aus dem Sarg. Rechtzeitig. Denn der Oberbürgermeister Otmar Heirich und der Kirchenkunstbeauftragte Reinhard Lambert haben gerade erklärt, warum der Sarg so gut zur Ausstellung in der alten Friedhofkirche passt. Auch wenn der John Brown hier noch gar nie begraben war.

Die Leute haben dann auch noch was getrunken. Gesungen haben sie nicht mit dem Thomas Putze. Aber gebastelt haben sie mit ihm. Er hat ja auch extra Werkzeug dabei gehabt. Noch mehr Kleinholz haben sie gebastelt. Einen Sarg hat sich aber keiner gebastelt. Glaube ich. Das mit dem Händegeben war ja auch schon vorbei.